

Gemeindebrief

Februar-März 2021



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hofgeismar**

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

... ein Unterschied wie Tag und Nacht, ...

... das Kreuz auf der Nordseite unserer Kapelle

Ja, das Bild auf der Titelseite zeigt die Nachtversion,
etwas verschwommen, aber das A und Ω in der Mitte bleibt erkennbar.

Auch wenn man das nicht auf Anhieb sehen mag,

so,

wie viele Menschen die unendliche Liebe Gottes nicht im Herzen haben,
einfach deshalb, weil ihnen niemand davon erzählt hat.



Inhaltsverzeichnis

Titel-Thema	Seite 2
Das Kreuz der Nordseite	Seite 4
Weltgebetstag	Seite 7
Fastenzeit	Seite 9
Wolfgangs Büchertisch	Seite 11
Monatsspruch Februar	Seite 12
Monatsspruch März	Seite 13
Geburtstage	Seite 15
Neues von Sabine Teichert	Seite 16
Corona-Krise	Seite 18
Veranstaltungen	Seite 19
Impressum	Seite 20



Titel-Thema:

Das Kreuz auf der Nordseite

(Fortsetzung von Seite 2)

Auch ich musste auf das A und Ω in der Mitte des Kreuzes aufmerksam gemacht werden. Alpha und Omega, das A und O, wie wir es nennen, der Anfang und das Ende des griechischen Alphabets. Bei uns wäre A bis Z verständlicher.

Nun ist das die Ansicht von außen. Dadurch in umgekehrter Reihenfolge. Da geht es mit dem Ende, dem Ω , los und darauf folgt erst das A.



Von innen ist es sicher einfacher zu erkennen:



Aber weil ich erst einen Hinweis brauchte, um das zu sehen, was dort künstlerisch verwoben ist, fiel mir dazu ein passendes wunderschönes Lied aus meiner Jugendzeit ein. Die Produzenten hatte ich kennengelernt bei einem

Bundesjugendtreffen, wie es alljährlich zu Pfingsten stattfand.

Das Arrangement der
Berliner Gruppe:

Christ Jubilee Singers

Drum wollen wir es allen weiter sagen,
damit sie uns nicht mal vor Gott verklagen,
und sagen Ihr wusstet 's doch,
von Gottes Liebe hat noch
kein Christ uns jemals was erzählt.

Früher war ich da mal eifriger, von Gottes Liebe zu erzählen.



Das Bild erinnert an Abendveranstaltungen jeglicher Art.
Auch Evangelisationen, wo die Kapelle brechend voll war.

Was ist geblieben ?

Auf jeden Fall die Liebe Gottes.

Und auch das Kreuz, mit dem Λ und Ω .

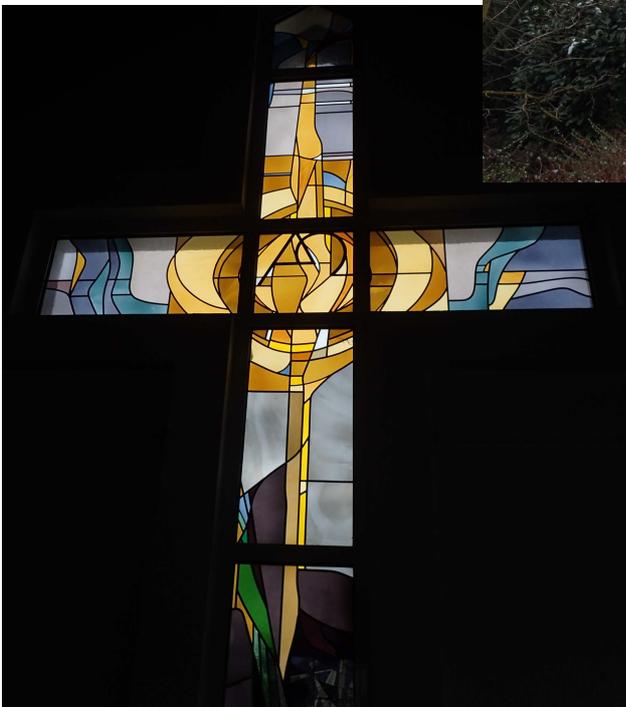
Vielleicht aber erinnert sich auch mancher Besucher, der zu einem
Evangelisations-Abend mal da war, uns dann aber nie wieder besucht hat.
Vielleicht sollten wir dazu das Kreuz auch nachts leuchten lassen.

Wo wir jetzt in die Passionszeit kommen, in Gedanken an Golgatha, wo es
auch am Tag mal eine Zeit Nacht wurde.

Dennoch, unser Kreuz kann sich auch tagsüber sehen lassen,
aus unterschiedlicher Perspektive,
von außen:



und von innen:



Genauso wie das Fenster über dem
Taufbecken aus dem Jahr 1969 ist
das Kreuz 1984 vom selben Künstler
Horst Bohatschek aus Löhne (NRW)
entworfen worden.

Der in Berlin geborene Bleiglasler
hat außer im Bahnhof von Löhne auch
in vielen anderen Kirchen Fenster
gestaltet,

so z. B. in

der EFG Bad Oeynhausen, der EFG Gütersloh
oder der Ev. Kirche Bonneberg (alle NRW).

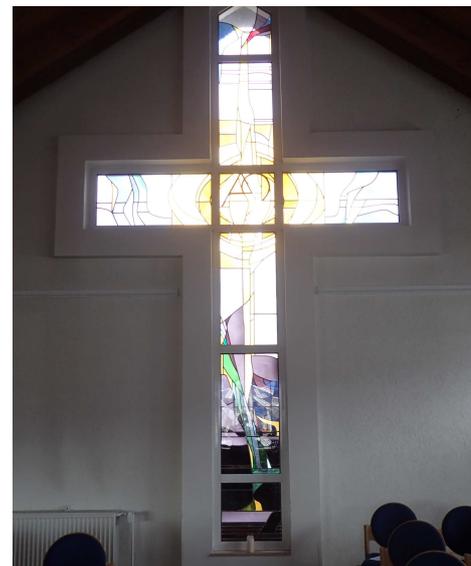
Nach 4-jähriger Krankheit ist er vor 6 Jahren
im Alter von 71 Jahren gestorben. Auch die
Friedhofskapelle, von wo er zu Grabe getragen

wurde, war seine
Gestaltung.

Genauso die

EFG Löhne,
dort war er bis

zuletzt Mitglied, ist voll seiner Werke.



Weltgebetstag

Nachdem der letzte Weltgebetstag am 6. März 2020 von der katholischen Kirche ausgerichtet wurde, wäre turnusgemäß dieses Jahr die Ev. Gemeinschaft, Am Hohlen Weg, dran gewesen. Aufgrund der weniger gewordenen Mitarbeiter und auch der dort eingeschränkten räumlichen Möglichkeiten waren wir aber schon damals übereingekommen, uns dieses Jahr in unserem Gemeindezentrum damit zusammen zu tun. Somit war unser ursprünglich erst für 2022 geplanter Termin um 1 Jahr nach vorne gerückt.

Nicht abzusehen war der enorm kritische Verlauf der Corona-Pandemie. Inzwischen ist klar, für eine solche Großveranstaltung kann auch unser Gemeindezentrum die Einhaltung der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen nicht gewährleisten. Deshalb haben die Veranstalter beschlossen, den für den 5. März geplanten Termin diesmal in der Altstädter Kirche, und auch dort nur in kleinerem Rahmen, stattfinden zu lassen. Das üblicherweise sich sonst anschließende gemeinsame Essen aus der Landes-Küche muss komplett ausfallen. Es wird ja jeweils einem besonders bedürftigen Land geholfen, speziell was dort die Belange der Frauen und Mädchen angeht.

Damit die Kollekte zur finanziellen Hilfe für das Land trotz Corona nicht zu kurz kommt, wird es noch alternative Spenden-Möglichkeiten geben. Ergänzt durch die jeweiligen Gemeindekassen.

Auf der nächsten Seite einige Informationen zum Projekt, was dieses Jahr unterstützt werden soll.



5. MÄRZ 2021 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS VANUATU

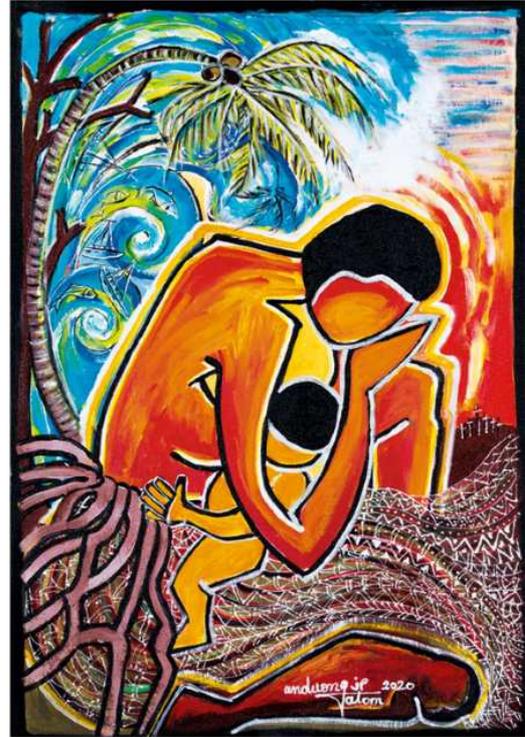
WORAUF BAUEN WIR?

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 Hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen.



Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet.



Gedanken zu:

Passionszeit oder Fastenzeit - 17. Februar bis 3. April 2021

Sie wird seit ca. 25 Jahren wieder ernster genommen, entspringt aber eigentlich keinerlei biblischer Grundlage.

Anlehnung erfolgt lediglich an die Zeit, wo Jesus nach seiner Taufe in der Wüste mit den wilden Tieren lebte. Und die Engel ihm dienten.

Es soll aber auch der Besinnung auf den Leidensweg von Jesus dienlich sein, so jedenfalls die Vorstellung einiger Kirchenfürsten.

Dabei ist es aus medizinischer, ökologischer, diätetischer und nicht zuletzt auch umwelt-, klima- und tierschützender Sicht garnicht mal schlecht, auf Alkohol, Fleisch, Eier und Milchprodukte zu verzichten.

In neueren Zeiten wird auch der vorübergehende Verzicht auf eingefahrene, manchmal schon sucht-artige, Gewohnheiten proklamiert. Da spielt dann aber auch immer der Zeitgeist eine Rolle.

War es anfangs zum Beispiel der Fernseher, der in manch orthodoxen Baptistenkreisen sogar als „Teufelswerk“ bezeichnet wurde, könnte man es heutzutage schon als grob fahrlässig sehen, nicht per Television die Welt-Politik zu verfolgen.

So verhielt es sich auch zeitweise ähnlich mit Dingen wie Tanzen, Kino oder gar Sex, wovon ein „guter“ Baptist sich zu distanzieren hatte, ja, manche Worte garnicht in den Mund nehmen durfte.

Aktuell wären heute zwanghafte Gewohnheiten wie die zur Sucht gewordene ständige Benutzung des Smartphones zu sehen.

Wobei man sicher differenzieren muss zwischen praktischem Gebrauch und totaler Abhängigkeit. Die nicht immer eingestanden wird.

Insgesamt wird allerdings bezweifelt, ob eine zeitweise „Diät“ überhaupt von dauerhaftem Nutzen sein kann. Erfolgreich kann eigentlich nur eine ständige Verhaltensänderung sein. Dort, wo sie wirklich angebracht erscheint.

Ein breitgefächertes „7 Wochen Ohne“, wo sich jeder was raus suchen kann, wovon er mal ein bisschen Abstand nehmen möchte, kann auch zur bloßen Gewissensentlastung werden, ohne eigentlichen oder gar christlichen Hintergrund. Um sich auf die Schulter klopfen zu können, was Gutes getan zu haben.

Das Brauchtum des Kreppeln-Essens zum Fastnacht-Dienstag hatte einst seinen Grund, schnell noch am Vorabend des Beginns der Fastenzeit sein tierisches Fett zu verbacken, was dann bis Ostern ja verboten war. Nachdem man vorweg zur Karneval-Zeit hochgradig ausgelassen sein konnte.

Aber was nützen diese 7 Wochen, wenn dann ab Ostern wieder genauso ausgelassen gelebt wird, und die jungen Schäfchen, grade zum Leben auf die Welt gekommen, gleich wieder zum Osterlamm getötet und gebraten werden. Da sind dann all die vielen Gründe zur Fastenzeit schon wieder vergessen.

Sind wir denn nur zur Fastenzeit Christen ?
Oder nur sonntags ?

MINA & Freunde





Wolfgang Schulte aus unserem Freundeskreis überraschte uns zur Adventszeit mit einer ganz außerordentlichen Aktion.

Aus seiner Familie waren diverse gelesene, aber doch quasi noch neuwertige Bücher aussortiert, mit einem großen Spektrum christlicher Literatur, interessanten Bibelübersetzungen,

dicken Ergänzungs-Wälzern, und manch exotischen Sonder-Themen. Dieses Vermächtnis hat Wolfgang uns zur kostenlosen Bedienung präsentiert, was manch staunende Blicke zur Folge hatte.

Aber nicht nur Blicke, immer wieder wechselt ein Buch nach dem anderen den Besitzer. Manch einer traut sich garnicht recht, so unverblümt zuzugreifen.

Wolfgang hat den Tisch, nachdem etwas Platz geworden war, auch wieder neu ergänzt. Nicht zuletzt mit von seiner Schwester gestalteten Kalendern. Wirklich eine Art Goldgrube, und für jeden ist was passendes dabei. Es sind auch noch viele gute Schnäppchen vorhanden.



Monatssprüche



Freut euch darüber,
dass eure Namen **im Himmel**
verzeichnet sind!

Monatsspruch
FEBRUAR
2021

LUKAS 10,20

Im Himmel wird also eine Namensliste geführt. Erstaunlich, nicht wahr? Auf dieser Liste zu stehen, ist etwas ganz Besonderes, sagt Jesus seinen Jüngern: Darüber können sie sich freuen - viel mehr noch als über alles Mögliche andere, das sie auch glücklich macht. Dass es im Himmel ein Buch gibt, in dem Namen von Menschen notiert sind, davon ist im Alten wie im Neuen Testament an manchen Stellen die Rede. Das Buch wird verschiedentlich „Buch des Lebens“ genannt (z.B. Ps 69,29 und Phil 4,3). Gemeint ist das Leben *bei Gott* und *mit Gott*, das ewige Leben. Von einem „Buch des Todes“ ist nirgendwo in der Bibel die Rede. Niemand braucht also anzunehmen, Gott habe von vornherein festgelegt, wer in den Himmel kommt zum ewigen Leben und wer in die Hölle zum ewigen Tod. Eine solche Vorfestlegung Gottes gibt es nicht.

Aber es gibt das Buch des Lebens, das im Himmel geführt wird. Das ist natürlich bildlich geredet. Das „Buch“ oder „Verzeichnis“ steht dafür, dass im Himmel bestimmte Menschen namentlich bekannt sind. Im Himmel namentlich bekannt zu sein, das bedeutet, vor Gott Gnade gefunden zu haben. So hat Gott zu Mose gesprochen: „Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen“ (2Mo 33,17).

Welche Menschen sind das wohl, die Gott in diesem Sinne mit Namen kennt? Auch dazu finden wir Hinweise in der Bibel. In Mal 3,16 heißt das himmlische Namensbuch ein „Gedenkbuch für die, welche den HERRN fürchten und an seinen Namen gedenken“. Es stehen darin also diejenigen, die ihr Leben in Ehrfurcht vor Gott und im Gebet zu Gott führen. In Offb 3,5 sagt der auferstandene Herr Jesus, er will den Namen derer, die im Buch des Lebens stehen, bekennen vor Gott dem Vater und vor

seinen Engeln. Damit knüpft er an sein Wort an (Mt 10 32): „Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.“ Wenn am Ende der Zeiten Gott, der Vater Jesu Christi, Gericht hält über alle Menschen, dann wird das Buch des Lebens seine eigentliche Aufgabe erfüllen: Wessen Name in diesem Buch steht, weil er sich vor den Menschen zu Jesus bekannt hat, zu dem wird sich Jesus bekennen vor dem göttlichen Richter und er wird das ewige Leben empfangen.

Diese Zusage Jesu Christi macht die Gläubigen gewiss, dass sie sich vor Gottes Urteil nicht fürchten müssen, sondern sich freuen dürfen, dass sie Jesus in die himmlische Herrlichkeit nachfolgen werden.

Prof. Dr. Uwe Swarat
Theologische Hochschule Elstal



- - - - -

» Jesus antwortete:

Monatsspruch
MÄRZ
2021

Ich sage euch: Wenn diese **schweigen** werden,
so werden die **Steine schreien**.

LUKAS 19,40

Was werden sie denn schreien, die Steine? Und wer sind die, die hier schweigen, obwohl sie eigentlich reden sollten?

Mit diesem Wort beantwortet Jesus im Lukasevangelium einen Vorwurf der Pharisäer, die sich darüber aufregen, dass die Jünger Kleider vor dem auf einem Esel reitenden Jesus ausbreiten und ihn mit Worten aus Psalm 118 als Herrn und König preisen. „Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der

Höhe!" Mit diesen Worten huldigt die Menge seiner Anhänger dem nach Jerusalem ziehenden Jesus. Sie begrüßen ihn am Fuße des Ölbergs als den verheißenen Friedenskönig, der Gottes gnädige Herrschaft aufrichten wird und deshalb nicht auf einem Streitross, sondern demütig auf einem Esel Richtung Jerusalem reitet.

Die Pharisäer, die diese Szene miterleben, wollen Jesus dazu bringen, dass er seine Jünger zurechtweist. Aber Jesus antwortet ihnen: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ Eine mehr als deutliche Zurückweisung ihres Einspruchs und eine direkte Unterstützung der von den Jüngern vorgetragenen Botschaft. Der, der hier kommt, ist wirklich der von Gott gesandte König des Friedens.

Aufmerksame Leserinnen und Leser des Lukasevangeliums werden sich an dieser Stelle an frühere Stellen des Evangeliums erinnern. Hatten nicht bereits die Engel in der Weihnachtsnacht den Hirten auf dem Feld die Geburt des Heilands verkündet, „welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids“ und dies mit dem Lobpreis bekräftigt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“? Hatte nicht bereits Johannes der Täufer angekündigt, dass Gott dem Abraham aus Steinen Kinder erwecken könnte, wenn die Menschen seine Botschaft nicht annehmen?

Die Botschaft, dass Jesus der Friedenskönig, der von Gott gesandte Heiland der Welt ist, die lässt sich nicht unterdrücken. Diese gute Nachricht kann niemand aufhalten, weil Gott zur Not die Steine diese Botschaft hinausschreien lassen wird. Es geht um zu viel, als dass der Lobpreis Jesu unterbleiben könnte. Entscheidend ist nicht der Weg, sondern dass diese Botschaft ihre Adressaten erreicht. Und wenn es am Ende die unbelebte Natur hinausschreien muss: „Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!“

Prof. Dr. Ralf Dziewas, Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie an der Theologischen Hochschule Elstal



Geburtstage

Dienstag, 2. Februar -- Matthias Kettschau

Mittwoch, 3. Februar -- Larissa Grigoryan

Mittwoch, 17. Februar -- Gudrun Mascher

Mittwoch, 24. Februar -- Monika Wolff

Donnerstag, 4. März -- Marianne Raguse

Dienstag, 9. März -- Lothar Schütte

Donnerstag, 11. März -- Irmgard Faber

Samstag, 13. März -- Uta Schulze



Neuigkeiten von Sabine Teichert ...

... gibt es bislang aus diesem Jahr auch nach bis zum 1. Februar verlängerten Redaktionsschluss noch nicht. Aber aus dem letzten Jahr gibt es von ihr noch einige Aktualisierungen :

Zur Zeit sind hier die Coronabeschränkungen nicht mehr ganz so streng und man hat wieder etwas mehr Bewegungsfreiheit. Die Ausgangssperre sonntags ist endlich aufgehoben und nachts ist die Ausgangssperre kürzer.

Einen Tag durfte ich in der Consulta (Ambulanzsprechstunde) hospitieren und außerdem bei einer OP zuschauen und so einen kleinen Einblick in die Arbeit bekommen, die Quechua-Indianer als Patienten kennenlernen und das erste Mal „richtige“ Krankenhausluft schnuppern. Das war eine tolle Abwechslung zum

Spanischunterricht. Schön, dass noch weitere Hospitationen geplant sind und ich das Hospital noch besser kennenlernen kann, bevor ich Anfang des neuen Jahres mit der Arbeit starte.



In Curahuasi gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken. Das Dorf ist landwirtschaftlich und handwerklich geprägt und unzählige Tiendas (Geschäfte, Anm. d. Red.) und Verkaufsstände prägen das Straßenbild. Ganz neu gebaut wurde eine Ampel an der Panamericana (Nord-Süd-Schnellstraßen-System durch ganz Amerika, Anm. d. Red.), ein sichtbares Zeichen der Stadtentwicklung. Ein wünschenswertes Zeichen der Stadtentwicklung wäre eine saubere und sichere Wasserversorgung.

Überall laufen hier alle mögliche Tiere herum und jetzt, wo die Regenzeit beginnt, sieht man auch viel mehr Vögel und jede Menge Insekten. Kolibris sind meine Lieblingsvögel und sie sind soo schnell, dass man sie oft erst bemerkt, wenn sie schon vorbei sind. Vieles Andere ist auch wirklich klein, oft nicht zu sehen, aber trotzdem bissle unangenehm für uns. Da ist dann Vorsicht, Insektenspray oder Desinfektion gefragt. Sehr unangenehm sind auch die vielen freilaufenden Hunde, die unberechenbar sind. Am Tag geht es meist, aber sobald es dunkel wird, sollte man nicht ohne Stein in der Hand unterwegs sein und die Hunde mögen es gar nicht, wenn ich mein Handy aus der Tasche hole, dann werden sie oft aggressiv, deshalb gibt es nicht so viele Hundefotos.



Alpaka-Rasenmäher auf dem Hospitalgelände



Ferkel

allein Zuhause



Schwarze Witwe



Gemischte Herde



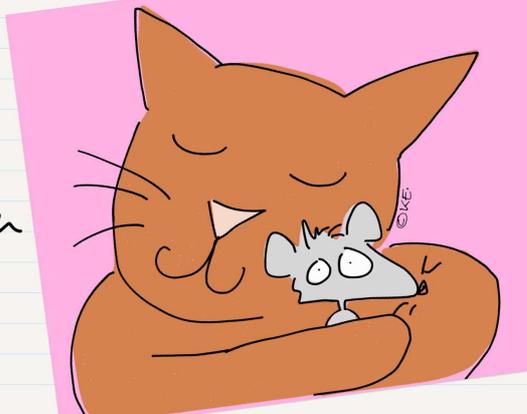
Corona-Krise

Seit 10. Mai 2020 konnten wir regelmäßig Gottesdienste haben, bis sich jetzt die Situation weiter zuspitzte mit immer höher steigenden täglichen Todeszahlen und daraus resultierender neuer Lockdown-Bestimmungen der Länder-Regierungen.

Aber auch wenn diesmal die Gottesdienste nicht explizit verboten wurden, wir auch ein vorbildliches Hygiene-Konzept vorweisen können, zeigen wir uns seit 17. Jan. bis voraussichtlich 14. Feb. solidarisch mit all denen, die nach erheblichen Investitionen ebenfalls gute Konzepte erarbeitet haben, und dennoch ihre Geschäfte und Dienstleistungen unterbrechen müssen. Letztlich zum Wohle aller und zur schnelleren Überwindung der Krise, und deshalb lassen auch wir in dieser Zeit die

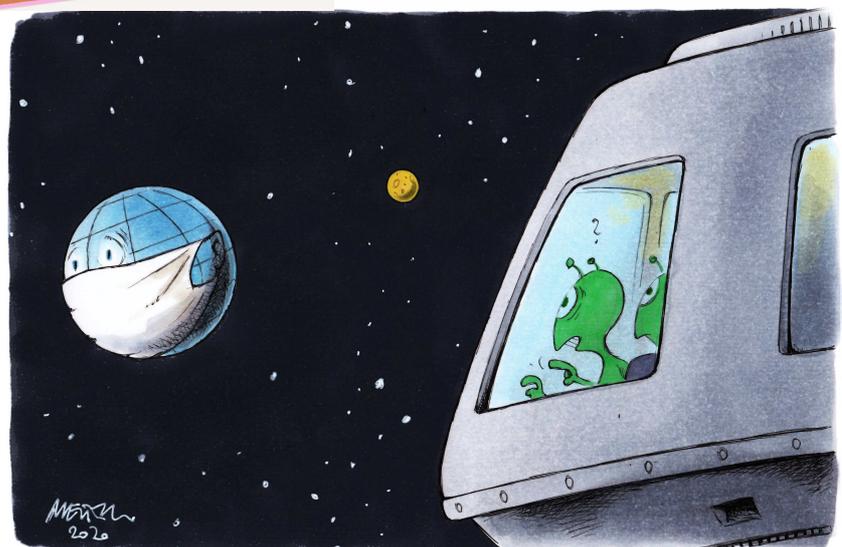
Gott, auch wenn wir
filmen, streamen
zoomen oder
sogar beamen:

Sich
umarmen
- richtig
feste -
ist doch
immernoch
das Beste.



Gottesdienste ausfallen.

Wir sehen die Notwendigkeit, akzeptieren die Erkenntnisse der führenden Virologen, üben uns in Geduld, vertrauen auf Gott und freuen uns drauf, dass es im Laufe des Jahres besser wird.



Veranstaltungen - unter Beachtung von
aushängenden Corona-Vorschriften

Sonntag, 21.02.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Michael Ries

Sonntag, 28.02.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Egon Sprecher

Donnerstag, 04.03.2021

18:00 Uhr Generalprobe Weltgebetstag - Altstädter Kirche

Freitag, 05.03.2021

19:00 Uhr Weltgebetstag - Altstädter Kirche

Sonntag, 07.03.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Stefan Friedrich

Sonntag, 14.03.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Werner Göbel

Sonntag, 21.03.2021

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Friedemann Seiler

Sonntag, 28.03.2021 - (Sommerzeit, 1 Stunde weniger schlafen)

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Gerti Schneider

Wegen der Corona-Hygiene:

- zunächst noch kein Kirchen-Café
- Sonntagsschule nach Absprache
- Änderungen aller Veranstaltungen
auch kurzfristig möglich,
dazu Website beachten





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - www.efg-hofgeismar.de
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung:

Uta Schulze - Tel. 05673-5099829

Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Impressum:

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - eckartschulze@gmx.de

Druck: Lindner-Druck e. K., Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Sabine Teichert, TH-Elstal

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der
Redaktion wiedergeben.

Sie bleiben unverändert im Original des Verfassers.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16.03.2021